

Stefan Schäfers

# Informationsrechte von Aktionären



**Nomos**

# Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1:	Einleitung	13
A)	Untersuchungsgegenstand und Begriffsbestimmung	13
I)	Erscheinungsformen individueller Informationsrechte	15
II)	Erscheinungsformen kollektiver Informationsrechte	15
B)	Gang der Untersuchung	16
Kapitel 2:	Historische Entwicklung	17
A)	Der Code de Commerce	17
I)	Einführung	17
II)	Informationsrechte in den einzelnen Satzungen	18
III)	Zwischenergebnis	21
B)	Das preußische Aktiengesetz	22
C)	Das ADHGB von 1861	24
D)	Die Aktienrechtsnovelle vom 18.07.1884 und das HGB vom 10.05.1897	27
I)	Gesetzlich geregelte Informationsrechte nach der Aktienrechtsnovelle	28
II)	Die Kontroverse über das Bestehen eines individuellen Auskunftsrechtes	30
1)	Die Rechtsprechung des Reichsgerichts	31
2)	Die Ansichten in der Literatur	33
3)	Zwischenergebnis	35
E)	Die Entwürfe des Reichsjustizministeriums zum Aktienrecht von 1930 und 1931 und die Verordnung zum Aktienrecht vom 19.09.1931	35
F)	Das Aktiengesetz vom 30.01.1937	39
G)	Das Aktiengesetz vom 06.09.1965	41
Kapitel 3:	Dogmatische Grundlagen	43
A)	Unterscheidung zwischen individuellen und kollektiven Informationsrechten	43
I)	Unterscheidung nach dem Träger des Informationsrechtes	43
II)	Unterscheidung nach der konkreten gesetzlichen Ausgestaltung der Informationsrechte	44
1)	Unterscheidung nach dem Anknüpfungspunkt des Gesetzes	44

2) Unterscheidung nach der Erforderlichkeit eines Informationsbegehrens	46
III) Unterscheidung nach der Richtung des Informationsflusses	48
IV) Unterscheidung nach der Funktion des Informationsflusses	49
V) Kategorisierung der Informationsrechte	52
1) Individuelle Informationsrechte	53
2) Kollektive Informationsrechte	53
a) Allgemeine Zuordnung	53
b) Auslegungs- und Vorlagepflichten	54
c) Bekanntmachungspflichten	60
B) Rechtliche Grundlagen von aktienrechtlichen Informationsrechten	61
I) Rechtliche Grundlagen individueller Informationsrechte	62
1) Zwingende Herleitung aus der Mitgliedschaft	62
a) Der Begriff der Mitgliedschaft	62
b) Folgerungen für die Herleitung eines ungeschriebenen Individualrechtes auf Information	65
2) Weitere Ansätze zur Herleitung individueller Informationsrechte	70
a) Vermögensrechtliche Betroffenheit des Verbandsmitglieds	71
b) Individualrecht auf Information entsprechend § 666 BGB	73
c) Individuelles Informationsrecht als Hilfsrecht	75
3) Umfang des mitgliedschaftlichen Informationsrechtes	77
a) Der natürliche Umfang des mitgliedschaftlichen Informationsrechtes	77
b) Der Mindestumfang des mitgliedschaftlichen Informationsrechtes	80
4) Ausgestaltung des mitgliedschaftlichen Informationsrechtes	85
a) Zwingende Herleitung eines individuellen Auskunftsrechtes	86
b) Zwingende Herleitung eines individuellen Einsichtsrechtes	90
c) Andere Arten von individuellen Informationsrechten	93
5) Verfassungsrechtlicher Schutz des mitgliedschaftlichen Informationsrechtes	94
a) Ableitung eines verfassungsrechtlichen Schutzes aus der durch Art. 14 GG geschützten Mitgliedschaft	94
b) Verfassungsrechtliche Zulässigkeit der Inhalts- und Schrankenbestimmungen	98
c) Rückschlüsse aus der Ansicht des BVerfG mit Blick auf das mitgliedschaftliche Informationsrecht	99
II) Rechtliche Grundlagen kollektiver Informationsrechte	100
1) Herleitbarkeit eines kollektiven Informationsrechtes unabhängig von einer gesetzlichen Normierung	100
a) Unterschied zur rechtlichen Grundlage individueller Informationsrechte	100
b) Handeln im fremden Interesse als rechtliche Grundlage kollektiver Informationsrechte	101

c)	Historische Bestätigung der Herleitung kollektiver Informationsrechte	105
2)	Ausgestaltung des grundlegenden kollektiven Informationsrechtes	105
a)	Herleitung zwingender Merkmale aus allgemeinen Rechtsgrundsätzen	105
b)	Die konkrete Ausgestaltung im geltenden Aktienrecht	107
aa)	Kollektive Informationsrechte im Verhältnis der Hauptversammlung zum Vorstand	107
(1)	Der Aufsichtsrat als der natürliche Adressat kollektiver Informationsrechte	107
(2)	Die Bedeutung kollektiver Informationsrechte zugunsten der Hauptversammlung	109
bb)	Kollektive Informationsrechte im Verhältnis der Hauptversammlung zum Aufsichtsrat	112
cc)	Einzelne kollektive Informationsrechte zugunsten der Hauptversammlung	114
III)	Zwischenergebnis	115
C)	Abschließender Charakter kollektiver Informationsrechte	116
I)	Analoge Anwendung von § 124 II 2 AktG	117
1)	Verträge als Gegenstand der Vorlage an die Hauptversammlung	118
a)	Keine direkte Anwendung von § 124 II 2 AktG	118
b)	Voraussetzungen einer Analogie zu § 124 II 2 AktG	119
aa)	Planwidrige Regelungslücke	119
bb)	Vergleichbarkeit der Interessenlage	120
(1)	Die § 124 II 2 AktG zugrunde liegende Interessenlage	120
(2)	Vergleichbarkeit mit zwingenden Vorlagen nach „Holzmüller“ und „Gelatine“	123
(3)	Vergleichbarkeit mit fakultativen Vorlagen nach § 119 II AktG	125
2)	Sonstige Maßnahmen als Gegenstand der Vorlage an die Hauptversammlung	129
II)	Herleitung einer Auslegungspflicht aus einer Gesamtanalogie	130
III)	Herleitung einer Berichtspflicht aus einer Gesamtanalogie	135
D)	Berechtigte und Verpflichtete von aktienrechtlichen Informationsrechten	138
I)	Individuelle Informationsrechte	138
1)	Berechtigter individueller Informationsrechte	138
2)	Verpflichteter individueller Informationsrechte	139
3)	Zuständigkeit zur Informationsverschaffung	141
II)	Kollektive Informationsrechte	142
1)	Berechtigter kollektiver Informationsrechte	142
a)	Die Aktiengesellschaft als Berechtigter kollektiver Informationsrechte	142
aa)	Besonderer Charakter der zugunsten der Hauptversammlung geregelten kollektiven Informationsrechte	143

bb) Wissenszurechnung	145
cc) Zwischenergebnis	146
b) Die Hauptversammlung als Berechtigter kollektiver Informationsrechte	146
aa) Originäre Berechtigung der Hauptversammlung neben der Aktiengesellschaft	146
bb) Abgeleitete Berechtigung der Hauptversammlung	148
2) Verpflichteter kollektiver Informationsrechte	150
E) Rechtsnatur von aktienrechtlichen Informationsrechten	152
I) Rechtsnatur individueller Informationsrechte	152
1) Individuelle Informationsrechte als Ausgestaltungen eines allg. Rechenschaftsanspruches?	152
a) Argumentation für die Herleitung eines allgemeinen Rechenschaftsanspruches	153
b) Kritik an der Herleitung eines allgemeinen Rechenschaftsanspruches	154
2) Individuelle Informationsrechte als Hilfsrechte?	158
a) Die Argumentation für die Qualifikation individueller Informationsrechte als Hilfsrechte	158
b) Die Kritik an der Qualifikation individueller Informationsrechte als Hilfsrechte	160
3) Individuelle Informationsrechte als Minderheitenrechte?	163
4) Individuelles Auskunftsrecht als eigennütziges Recht	163
a) Der eigennützige Charakter des Auskunftsrechtes	164
b) Kollektive Willensbildung der Hauptversammlung durch das Auskunftsrecht?	166
II) Rechtsnatur kollektiver Informationsrechte	168
F) Das Verhältnis zwischen individuellen und kollektiven Informationsrechten	169
I) Nebeneinander von individuellen und kollektiven Informationsrechten	169
II) Zusammenhang zwischen individuellen und kollektiven Informationsrechten	170
 Kapitel 4: Allgemeine Schranken und Erweiterbarkeit aktienrechtlicher Informationsrechte	 177
A) Die „funktionelle Betrachtungsweise“ als Schranke	177
B) Das „Informationsbedürfnis“ als Schranke	179
C) Unmöglichkeit und Unzumutbarkeit als Schranke	183
I) Die Unmöglichkeit der Informationserteilung	183
II) Die Unzumutbarkeit der Informationserteilung	187
D) Rechtsmissbrauch als Schranke	190
I) Zulässigkeit der Heranziehung des Rechtsmissbrauchs als Schranke	190

II) Fallgruppen der rechtsmissbräuchlichen Ausübung von Informationsrechten	192
E) Beschränkbarkeit und Erweiterbarkeit durch die Satzung oder die Geschäftsordnung der Hauptversammlung	197
I) Beschränkbarkeit und Erweiterbarkeit unabhängig von einer gesetzlichen Regelung	197
II) Beschränkbarkeit des Auskunftsrechtes durch die Satzung nach § 131 II 2 AktG n.F.	200
1) Die Entstehungsgeschichte des UMAG	200
2) Die Neuregelung in § 131 II 2 AktG n.F.	202
3) Grenzen der zeitlichen Beschränkbarkeit des Fragerechtes	205
a) Die Angemessenheit der Beschränkung	205
b) Notwendigkeit der Herleitung einer weitergehenden Grenze der Beschränkbarkeit	209
c) Einzelne Grenzen der Beschränkbarkeit des Fragerechtes	212
4) Die Rechtslage nach Ablauf der Fragezeit	214
Kapitel 5: Aktuelle rechtliche Entwicklungen	217
A) Änderungen durch das UMAG	217
I) Die Neuregelungen in § 131 III 1 Nr. 7 AktG	217
1) Das Auskunftsverweigerungsrecht bei Vorabinformation im Internet	217
2) Dogmatische Grundlagen	219
a) Rechtsnatur von § 131 III 1 Nr. 7 AktG n.F.	219
b) Durchbrechung der Grundsätze der Hauptversammlungsbezogenheit des Auskunftsrechtes und der Mündlichkeit der Auskunftserteilung	221
c) Begründungspflicht bei einer Auskunftsverweigerung	224
3) Zugänglichkeit der Information auf der Internetseite	226
a) Auffindbarkeit der Vorabinformationen insgesamt	226
b) Auffindbarkeit und Verständlichkeit der konkret begehrten Information	227
II) Rechtspolitische Bewertung der relevanten Neuregelungen des UMAG	230
B) Richtlinienvorschlag der Europäischen Kommission	233
C) Abschließende Betrachtung	236
Kapitel 6: Zusammenfassung in Thesen	238
Literaturverzeichnis	243
Quellenverzeichnis	255
Stichwortverzeichnis	257